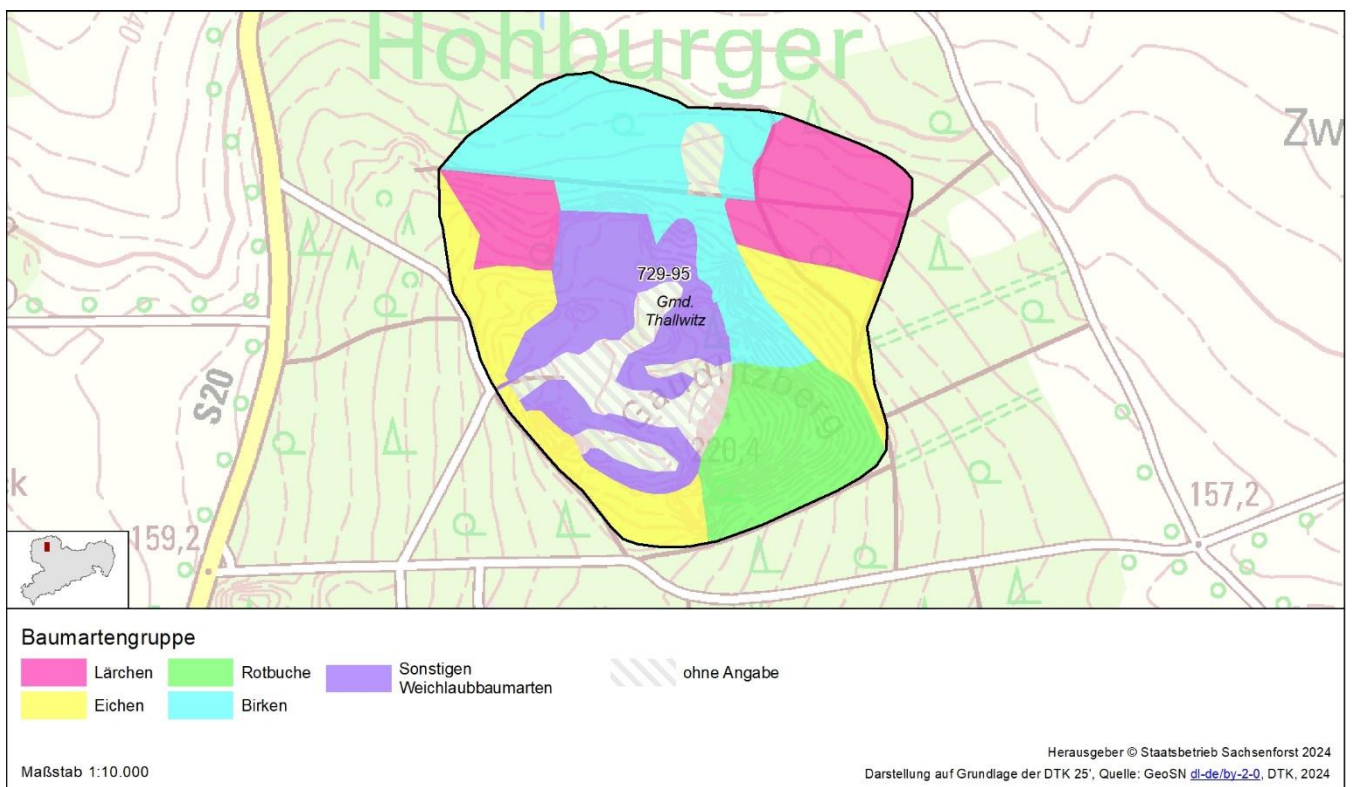


Gaudlitzberg

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Leipzig
Forstbezirk: Taura
Naturraum: Nordsächsisches Platten-
und Hügelland
Flächengröße: 29,7 ha
Höhenlage: 149 - 222m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Leipzig nördlich von Hohberg und liegt im Naturraum Nordsächsisches Platten- und Hügelland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Taura, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 729-95.

Das nahezu runde Gebiet erstreckt sich um den Gaudlitzberg, eine Porphyrkuppe mit wechselnder Hangneigung und Exposition, bestockt mit naturnahen Hainsimsen-Buchenwäldern und Eichen-Hainbuchenwäldern sowie kleinflächigen Eichen-Trockenwäldern in den Gipfelpartien mit Felsvorkommen. Im Zentrum befindet sich das stillgelegte Gebiet des Gaudlitzberg-Steinbruchs, wodurch das Geländere Relief teilweise von Bergbau geprägt ist. Der Komplex stellt ein überwiegend waldbestocktes Gebiet dar, der sich vor allem aus Laubbaumbeständen zusammensetzt, in denen kleinflächig Stillgewässer, Wirtschaftsgrünland, Ackerflächen, Ruderalfluren und Felsbereiche eingestreut sind.

Der geologische Untergrund wird von Quarzporphyr gebildet, der in dem stillgelegten Steinbruch abgebaut wurde. Aus periglazärem Material hat sich Pseudogley und pseudovergleyte Parabraunerde entwickelt. Im Bereich des ehemaligen Steinbruchs liegt als Boden Regosol vor.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Hohburger Berge	29,7	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Berge um Hohburg und Dornreichenbach	25,7	86,6

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht im Zentrum aus lockeren Waldbereichen verschiedener Weichlaubbaumarten und Sträuchern im Wechsel mit grasdominierten Freiflächen. Am nordöstlichen Rand befindet sich eine Freifläche, die nach dem Abtrieb eines Lärchenbestandes entstanden ist. Im Norden und im Zentrum des Komplexes wachsen auf ca. einem Drittel der Fläche relativ junge Sukzessionswälder aus Gemeiner Birke und Zitterpappel. Im Südosten befindet sich ein 4 ha großes, über 180jähriges Rotbuchenaltholz. Zusätzlich kommen im Gebiet Eichen- und jüngere Lärchenbestände vor. Die lückigen bis lockeren Waldbestände sind gruppen- und streifenweise durchmisch

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Birken	6,7				6,7
Sonstige Weichlaubbaumarten	5,4				5,4
Eichen		3,3	2		5,3
Lärchen	5,1				5,1
Rotbuche				4	4
Ohne Angabe					3,1
Summe	17,2	3,3	2	4	29,6

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Trifolium striatum</i>	Gestreifter Klee	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Aira caryophyllea</i>	Nelken-Haferschmiele	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vicia lathyroides</i>	Platterbsen-Wicke	3
Vögel	<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	3
Vögel	<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	3
Vögel	<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	3
Vögel	<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	3
Reptilien	<i>Coronella austriaca</i>	Glattnatter	2*
Reptilien	<i>Lacerta agilis</i>	Zauneidechse	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat der FFH-Arten Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*).

Das Gebiet beinhaltet sechs Lebensraumtypflächen für Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder und Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheit wurde hierbei Großblütiger Fingerhut (*Digitalis grandiflora*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Eichen-Buchenwald	25	84,2
Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald	4,7	15,8

Das Gebiet würde von Natur aus von Laubmischwäldern dominiert werden, im speziellen von Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwäldern sowie (hoch)kolliner Eichen-Buchenwald. Im Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald kommt auch andere krautige Pflanzen wie der Mäßigsäurezeiger Vielblütige Weißwurz (*Polygonatum multiflorum*). Dieser Waldtyp ist typisch für mäßig nährstoffreiche Standorte mit oberflächiger Wechselfeuchte.

Die derzeitige Vegetation aus Sukzessionsbaumarten ist ein frühes Stadium auf dem Weg zur ursprünglichen Waldgesellschaft.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisengang.